

Wer wir sind

Das Projekt **BEQUAS** richtet sich an kommunale Einrichtungen zur Unterstützung bei der Entwicklung einer antisemitismuskritischer Haltung. Wir beraten bei konkreten Anliegen und Fragestellungen im Bereich Antisemitismus, wir qualifizieren in Form von Bildungsangeboten und begleiten bei einer antisemitismuskritischen Strukturentwicklung.

Angegliedert ist das Projekt an die Beratungsstelle ADIRA in Trägerschaft der Jüdischen Gemeinde Dortmund und wird gefördert aus Mitteln des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen.

So erreichen Sie uns

ADIRA - Projekt BEQUAS

Jüdische Gemeinde Dortmund K.d.ö.R.
Prinz-Friedrich-Karl-Straße 9
44135 Dortmund

Telefon: 02 31 / 55 74 72 51

Mail: bequas@adira-nrw.de

Web: www.adira-nrw.de/bequas

Trägerschaft



Gefördert von

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



BEQUAS

Beratung und
Qualifizierung für
antisemitismuskritische
Strukturentwicklung
für kommunale
Einrichtungen



Wir unterstützen kommunale Einrichtungen im Umgang mit Antisemitismus.

Antisemitismus ist ein gesamtgesellschaftliches Problem und zeigt sich daher auch in kommunalen Einrichtungen – sowohl intern als auch im Kontakt mit Bürger*innen. Deshalb ist es wichtig, nachhaltige antisemitismuskritische Strukturen in kommunalen Einrichtungen zu schaffen. Dafür stehen mit unserem Projekt BEQUAS folgende Angebote zur Verfügung, die sich sowohl an kommunale Verwaltungen und ihre verschiedenen Dezerate und Gremien, als auch an Einrichtungen, die von der Kommune betrieben werden.

Beratung

Das Projekt bietet Kommunen und kommunalen Einrichtungen in Nordrhein-Westfalen die Möglichkeit, sich mit konkreten Fragen und Herausforderungen im Umgang mit Antisemitismus professionell beraten zu lassen. Wir beraten kommunale Einrichtungen sowohl reaktiv nach antisemitischen Vorfällen als auch präventiv. Ebenso können Sie uns bei konkreten Fragestellungen kontaktieren.

Qualifizierung

Wir bieten Workshops und Fortbildungen an, um fundiertes Wissen über Antisemitismus, seine historischen Wurzeln sowie seine verschiedenen Erscheinungsformen zu vermitteln. Die Qualifizierungen sollen helfen, das Thema differenziert wahrzunehmen, Verantwortungsbewusstsein zu stärken und praktische Handlungsmöglichkeiten im beruflichen Kontext zu fördern. Jedes Bildungsformat wird mit einem Beratungsgespräch je vor und nach der Durchführung verbunden.

Strukturentwicklung

Langfristig unterstützen wir kommunale Institutionen dabei, eigene Konzepte im Umgang mit Antisemitismus zu entwickeln und in die Organisation einzubetten. Ziel ist es, nachhaltige Strukturen zu schaffen, um präventiv tätig zu werden, antisemitische Vorfälle schnell zu erkennen und angemessen darauf zu reagieren. Dabei werden die konkreten Anforderungen und Arbeitsfelder der jeweiligen Einrichtung berücksichtigt.

Unsere Angebote sind durch unsere Förderung für kommunale Einrichtungen in Nordrhein-Westfalen kostenlos.